

<b>Vorlage</b>		Vorlage-Nr:	FB 56/0198/WP17
Federführende Dienststelle: Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	26.09.2018
		Verfasser:	
<b>Sachstandsbericht zur Situation am Bushof</b>			
<b>Beratungsfolge:</b>			
<b>Datum</b>	<b>Gremium</b>	<b>Zuständigkeit</b>	
04.10.2018	Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie	Kenntnisnahme	
31.10.2018	Bezirksvertretung Aachen-Mitte	Kenntnisnahme	

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Die Bezirksvertretung Aachen-Mitte nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

## Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
		x	

<b>Investive Auswirkungen</b>	Ansatz 20xx	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<b>+ Verbesserung / - Verschlechterung</b>	<i>0</i>		<i>0</i>			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

<b>konsumtive Auswirkungen</b>	Ansatz 20xx	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx ff.	Folgekos- ten (alt)	Folgekos- ten (neu)
Ertrag	0	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<b>+ Verbesserung / - Verschlechterung</b>	<i>0</i>		<i>0</i>			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

Es ergeben sich keine finanziellen Auswirkungen.

## **Erläuterungen:**

Seit einigen Jahren steht der Bereich rund um den Bushof mit wechselnden Problemlagen im Fokus der Öffentlichkeit. Es handelt sich um einen innerstädtischen Raum mit hohem Pendleraufkommen, städtebaulichem Entwicklungspotenzial, Einzelhandels-Leerstand sowie einer Konzentration von Einrichtungen, die ein Anziehungspunkt für Menschen mit Suchtproblematiken sind. Seit jüngster Zeit hat sich die Situation verschärft.

Aus der ordnungsbehördlichen Sicht stellt sich die momentane Situation in der Peterstraße insbesondere im Eingangsbereich der City-Passage wie folgt dar:

Seit der Eröffnung des Einkaufszentrums „Aquis Plaza“ hat sich ein großer Teil der früheren sog. „Kaiserplatz-Szene“ hin zur Peterstraße und Umgebung verlagert und sich mit der dort und am Willy-Brandt-Platz aufzufindenden Trinkerszene zeitweise gemischt. In diesem Jahr ist es auch deswegen besonders auffällig geworden, da durch die stabile sommerliche Witterungslage in den letzten Monaten der Aufenthalt draußen sehr begünstigt wurde. Aber auch andere Einflussfaktoren tragen dazu bei, dass sich die Obdachlosen-, Trinker- und Drogenkonsumentenszene verstärkt dort gesammelt hat.

In der Nähe befindet sich eine stark frequentierte Praxis für Methadonsubstitution. Nach der Substitution in Aachen, an der auch alle Substituierten aus der Städteregion Aachen teilnehmen, versammeln sich die Substituierten und mischen sich mit der Trinkerszene und konsumieren ebenfalls in einer Reihe von Fällen Alkohol, obwohl ihnen grundsätzlich der „Beikonsum“ anderer Rauschmittel innerhalb des Methadon-Programms untersagt ist. Dies ist in der Nähe anderer Substitutionspraxen in Aachen ebenfalls feststellbar und wird im Rahmen täglichen Substitution wohl toleriert. Darüber hinaus ist der Bushof auch für diesen Personenkreis der verkehrliche Knotenpunkt.

Innerhalb der City-Passage selber und insbesondere auf dem durch das Treppenhaus der Passage erreichbaren Parkdeck, das im Innenbereich des Komplexes Peterstraße, Blondelstraße, Willy-Brandt-Platz, Promenadenstraße, Schumacherstraße liegt, sind Drogendeal- und Konsumvorgänge häufig an der Tagesordnung und sorgen auch dort für mindestens subjektiv unangenehme bis hin zu besorgniserregenden Zuständen. Hier wäre allerdings der Eigentümer durch Einbindung eines eigenen Sicherheitsdienstes oder z.B. durch Schließung der Passage nach Geschäftsschluss oder Sicherung der Zufahrt zum Parkdeck in der Schumacherstraße durch ein Tor nach Geschäftsschluss gefordert.

Der Ordnungs- und Sicherheitsdienst des Fachbereichs Sicherheit und Ordnung bestreift den Bereich Bushof/Peterstraße in jeder Schicht (früh/spät) mindestens zweimal. Darüber hinaus wird der Bereich, soweit die personellen Ressourcen es zulassen, intensiv von zivilen Kräften kontrolliert. Sobald Ordnungswidrigkeiten festgestellt werden, werden die entsprechenden ordnungsbehördlichen Maßnahmen (OWI Verfahren, Platzverweise) eingeleitet und durchgesetzt. Hierdurch findet allerdings lediglich ein kurzzeitiger Verdrängungsprozess statt, der dann die ohnehin schon über Gebühr belasteten Geschäftsleute, Anwohner und die Mitarbeiter und Besucher der Stadtbibliothek in der

Couvenstraße sowie die Besucher von St. Peter am Peterskirchhofplatz in einer Weise beeinträchtigt, dass dann wiederum ordnungsbehördliche und auch Polizeieinsätze nötig werden.

In der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie am 04.10.2018 steht ein Vertreter des FB 32 für weitere Auskünfte und Fragen zur Verfügung.

Am 04.09.2018 fand ein außerordentliches Treffen der sogenannten „Kleinen Ordnungspartnerschaft“ (KOP) statt. Die KOP dient dem engen Austausch zwischen dem Ordnungsamt der Stadt Aachen, der Polizei, Mitarbeitern der Suchthilfe, dem Gesundheitsamt der StädteRegion Aachen sowie Anwohnern, aber auch z.B. Gewerbetreibenden im betroffenen Umfeld. Ziel ist es, den sich ständig ändernden Gegebenheiten im öffentlichen Raum entsprechend begegnen zu können und gemeinsame Konzepte zur Verbesserung der Situation zu entwickeln.

Mit dem neuerlichen Treffen wurden explizit Vertreter der am Bushof ansässigen APAG, der dort ebenfalls ansässigen Substitutions-Praxis unirea e.V., der Immobilienverwaltung des Bushof-Komplexes, Vertreter der Gewerbekomplexe City-Passage und des Aquis Plaza, sowie der Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration eingeladen.

Bei diesem außerordentlichen Treffen zur Situation am Bushof/City-Passage wurde deutlich, dass es sich nicht ausschließlich um Suchtkranke handelt, sondern andere Gruppierungen durch Gewalttätigkeiten und Kriminalität auffallen.

In der Sitzung wurde eine engere Vernetzung zwischen Nutzern des Bushofs und den Teilnehmern der Ordnungspartnerschaft, insbesondere auch den Mitarbeitern der Suchthilfe, vereinbart. So kann akuten Problemen vor Ort unmittelbar deeskalierend begegnet werden. Dass dies bereits erfolgreich umgesetzt wird, bestätigte der Bericht des Vertreters der APAG über die Zusammenarbeit mit der Suchthilfe. Es herrscht Einvernehmen darüber, dass es nur durch verschiedene Maßnahmen, die auch immer wieder neu vereinbart und variiert werden müssen, zu einer Verbesserung kommen kann.

Als Sofortmaßnahme wurde vereinbart, dass der Ordnungsdienst zusammen mit einem Vertreter von unirea e.V., der suchtmmedizinischen Ambulanz in der Couvenstraße, und einem Streetworker der Suchthilfe Kontrollgänge durchführt, um Störer zu identifizieren und Maßnahmen in die Wege zu leiten. Extreme Fälle sollen dem Gesundheitsamt zur Prüfung und weiteren Veranlassung gemeldet werden. Die Suchthilfe hält das Projekt „Querbeet“ (hierzu eigener TOP in der Sitzung des AfSID) gerade am Bushof für eine geeignete Maßnahme um den Suchtkranken eine Tagesstruktur zu bieten, deren Ansehen in der Bevölkerung zu verbessern und das Umfeld am Bushof zu reinigen und zu verschönern. Die Streetworker der Suchthilfe sind bemüht, die Suchtkranken zu Angeboten in ihrer Beratungsstelle am Kaiserplatz zu lotsen.

In einem nächsten Treffen der „Kleinen Ordnungspartnerschaft Kaiserplatz“ sollen in Gesprächen mit einer Vertretung der Verwaltung der Citypassage und der Polizei weitere geeignete Maßnahmen abgesprochen werden.

Die Verwaltung wird vor dem Hintergrund kurzfristig anstehender weitergehender Gespräche, auch mit externen Akteuren, zum Thema in der kommenden Sitzung des Ausschusses am 06.12.2018 erneut berichten.

In der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit, Senioren und demographischen Wandel der StädteRegion Aachen vom 26.09.2018 wird das Thema unter dem Tagesordnungspunkt „Sachstandsbericht zum Umgang mit den Drogenabhängigen in Aachen“ ebenfalls behandelt. Die Vorlage des Gesundheitsamtes der StädteRegion Aachen ist dieser Vorlage als Anlage beigefügt

**Anlage/n:**

Anlage 1 - Vorlage „Sachstandsbericht zum Umgang mit den Drogenabhängigen in Aachen“ des Ausschusses für Soziales, Gesundheit, Senioren und demographischen Wandel der StädteRegion Aachen

**Mitteilungsvorlage**

vom 11.09.2018

öffentliche Sitzung

*029 VI*  
*0 FB 32*  
*DEZ. II*

*21/9/1*

**Sachstandsbericht zum Umgang mit den Drogenabhängigen in Aachen**  
**-Antrag der Städteregionstagsfraktionen von CDU und GRÜNE vom 04.09.2018-**

**Beratungsreihenfolge**

Datum	Gremium
26.09.2018	Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Senioren und demographischen Wandel

**Sachlage:**

Mit Antrag vom 04.09.2018 bitten die Städteregionstagsfraktionen von CDU und GRÜNEN die Verwaltung um einen Sachstandsbericht zum Umgang mit den Drogenabhängigen in Aachen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Berichterstattung rund um die Situation am Bus-hof in Aachen und insbesondere dem negativ geprägten Erscheinungsbild Drogenabhängiger in diesem Umfeld haben die verschiedenen mit der Thematik befassten Akteure bereits mehrfach Kontakt miteinander aufgenommen, um gemeinsam Möglichkeiten der Deeskalation zu prüfen und umzusetzen.

Am 04.09.2018 fand ein außerordentliches Treffen der sogenannten „Kleinen Ordnungspartnerschaft“ (KOP) statt. Die KOP dient dem engen Austausch zwischen dem Ordnungsamt der Stadt Aachen, der Polizei, Mitarbeitern der Suchthilfe, dem Gesundheitsamt sowie Anwohnern, aber auch z.B. Gewerbetreibenden im betroffenen Umfeld in Sachen Suchthilfe, um den sich ständig ändernden Gegebenheiten im öffentlichen Raum entsprechend begegnen zu können und gemeinsame Konzepte zur Verbesserung der Situation zu entwickeln.

Bei dem neuerlichen Treffen wurden explizit Vertreter der am Bushof ansässigen APAG, der dort ebenfalls ansässigen Substitutions-Praxis unirea, der Immobilienverwaltung des Bushof-Komplexes und des FB 56 der Stadt Aachen (Soziales) eingeladen. Auch Vertreter der Gewerbekomplexe City-Passage und des Aquis Plaza wurden eingeladen.

Bei diesem außerordentlichen Treffen zur Situation am Bushof/City-Passage wurde deutlich, dass es sich nicht ausschließlich um Suchtkranke handelt, sondern andere Gruppierungen durch Gewalttätigkeiten und Kriminalität auffallen. Man sei bereits im Austausch miteinander und unterstütze sich gegenseitig bei der Ansprache des problematischen Klientels.

In der Sitzung wurde eine engere Vernetzung zwischen Nutzern des Bushofs und den Teilnehmern der Ordnungspartnerschaft, insbesondere auch den Mitarbeitern der Suchthilfe, vereinbart. So kann akuten Problemen vor Ort unmittelbar deeskalierend begegnet werden. Dass dies bereits erfolgreich umgesetzt wird, bestätigte der Bericht des Vertreters der APAG über die Zusammenarbeit mit der Suchthilfe. Es herrscht Einvernehmen darüber, dass es nur durch verschiedene Maßnahmen, die auch immer wieder neu vereinbart und variiert werden müssen, zu einer Verbesserung kommen kann im Rahmen des Möglichen.

Als weitere Maßnahme im Umgang mit Drogenabhängigen, die negativ im öffentlichen Raum in Erscheinung treten, wurde vereinbart, dass Meldungen über Auffälligkeiten im Umfeld von weiteren Substitutionspraxen an den Sozialpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes geleitet werden. In der Folge wird seitens der Verwaltung dann Kontakt zu den Praxen aufgenommen, um gemeinsam Absprachen zum weiteren Vorgehen zu treffen. Damit wird eine stärkere Einbindung der substituierenden Ärzte in die Umfeldarbeit angestrebt.

Durch Information über die bereits bestehenden Ansprechpartner in der Suchthilfe und den anderen Teilnehmern der Ordnungspartnerschaft wird den vor Ort ansässigen Bürgern und Gewerbetreibenden eine unmittelbare Unterstützung beim Umgang mit Drogenabhängigen, aber auch anderen Gruppierungen, angeboten. Diese Informationen gilt es nun weiter zu verbreiten.

Anlässlich eines Treffens mit dem Fachbereichsleiter für Wohnen, Soziales und Integration der Stadt Aachen wurde nochmals das in Teilen der Stadt bereits etablierte Projekt „Querbeet“ erörtert. Das Projekt hat zum Ziel, Suchtkranke zur Eigenverantwortung zu bewegen und die Bereitschaft zu fördern, regelmäßig an Arbeiten teilzunehmen, die von den Bürgern entsprechend vor Ort wahrgenommen werden. So werden Verständnis und Akzeptanz füreinander gefördert. Die Situation im Umfeld des Bushofes kann durch Ausweitung des Projektes auf diesen Bereich positiv beeinflusst werden.

Zurzeit wird in Absprache mit dem Jobcenter geprüft, ob Förderungsmöglichkeiten für das Projekt über das Jobcenter bestehen, so dass hierüber für die Betroffenen zudem eine Perspektive zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt eröffnet wird.

Die Verwaltung bittet um Kenntnisnahme.

Im Auftrag:  
gez. Hirtz

**Anlage:**

Antrag der Städteregionstagsfraktionen von CDU und GRÜNEN vom 04.09.2018







CDU / GRÜNE Fraktionen Städtelle, ion Aachen • Zollernstraße 16 • 52070 Aachen

An die  
Vorsitzende des Ausschusses für Soziales, Gesundheit,  
Senioren und demographischen Wandel  
Frau  
Margret Schulz

- im Hause -

Aachen, den 04.09.2018

**Sachstandsbericht zum Umgang mit den Drogenabhängigen in Aachen**

**hier: Antrag für die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit, Senioren und demographischen Wandel am 26.09.2018**

Sehr geehrte Frau Schulz,

vor dem Hintergrund der aktuellen Berichterstattung und Situation der Drogenabhängigen im öffentlichen Raum in Aachen, die nun verstärkt u.a. am Bushof in Erscheinung treten, bitten wir um einen kurzen Sachstandsbericht über die Aktivitäten der Suchthilfe sowie der Verwaltung darauf bessernd einzuwirken.

Wir bitten daher den o. g. Tagesordnungspunkt in die Tagesordnung des nächsten Ausschusses für Soziales, Gesundheit, Senioren und demographischen Wandel aufzunehmen.

**Begründung:**

Insbesondere in den Sommermonaten ist in zentralen Orten Aachen eine Zunahme des öffentlichen Drogenkonsums zu bemerken. Viele Anwohnerinnen und Anwohner haben Angst, abends durch die Straßen zu laufen. Ladenbesitzer fürchten sich vor Umsatzeinbußen. Öffentliche Einrichtungen wie die VHS und die Stadtbibliothek leiden unter den Zuständen vor ihrer Tür. Vor diesem Hintergrund bitten wir die Verwaltung um die Darstellung von Lösungsmöglichkeiten.

- 2 -

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Ulla Thönnissen  
Fraktionsvorsitzende

gez.

Werner Krickel  
Fraktionsvorsitzender

begl.

  
Simon Adenauer

begl.

  
Volker Wiegand-Majewsky

Verteiler (E-Mail):

- Städteregionsrat Herr Etschenberg
- Herr Hartmann
- Herr Jansen
- Frau Prof. Vomberg
- Herr Pilgrim
- Herr Terodde
- Herr Leyendecker
- Herr Jonnek
- Frau Juchem
- Frau Gube
- Frau Hirtz
- Frau Kirch
- Herr Funken

per Kopie: - SPD-Fraktion

- Linke-Fraktion
- FDP-Fraktion
- Piraten-UFW-Gruppe